

Nachdruck verboten.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Beiträge zur Kenntniss der Gattung *Telphusa*.

Von

Dr. Otto Bürger,

Privatdocent und Assistent am Zoologischen Institut zu Göttingen.

Hierzu Tafel 1.

Der vorliegende Aufsatz bildet die zweite Nummer in der von mir angekündigten Serie von Beiträgen zur Systematik der Crustaceen.

Die hier behandelten *Telphusen* gehören der Mehrzahl nach zu der Sammlung von Crustern, die SEMPER während seiner Reise nach den Philippinen und seines Aufenthaltes dort zusammengebracht hat. Dieselben befinden sich, wie auch die übrigen hier beschriebenen *Telphusen*, im Besitz des Göttinger Zoologischen Museums¹⁾.

Neben Herrn J. G. DE MAN bin ich der Direction des Naturhistorischen Museums zu Berlin zu Danke verpflichtet für Hülfeleistung bei Identificirung verschiedener *Telphusa*-Arten.

Telphusa indica LATREILLE.

Vgl. GUÉRIN, Iconographie du Règne Animal. Crustacés, tab. 3, fig. 3.
A. MILNE-EDWARDS, Révision du Genre *Telphuse*, in: Nouv. Arch. Mus. Hist. Natur. Paris, V. 5, 1869, p. 184.

Fundort des einzigen mir vorliegenden Exemplars Calcutta.

1) Dasselbe gilt von den früher behandelten *Sesarmen*, vgl. BÜRGER, „Beiträge zur Kenntniss der Gattung *Sesarma*“, diese Zeitschrift, Bd. 7, 1893.

Telphusa leschenaulti M.-EDWARDS.

Vgl. A. MILNE-EDWARDS, Révision du Genre Telphuse, in: Nouv. Arch. Mus. Hist. Nat. Paris, V. 5, 1869, p. 165, tab. 8, fig. 3.

Die Exemplare der SEMPER'schen Sammlung dieser Art sind theilweis sehr stattliche. Das grösste, ein Weibchen, misst 50 mm in der Breite und 41 mm in der Länge des Rückenschildes.

Fundorte: Philippinen (Bohol) und Nicobaren.

Bei dem grössten Exemplar, dem Weibchen, welches von Bohol stammt, weisen bewegliches und unbewegliches Glied der Scheere eine tiefe, äussere seitliche Längsfurche auf. Ausserdem sind bei ihnen die seitlichen Kanten des Rückenschildes minder scharf als bei den Exemplaren von den Nicobaren.

Telphusa grapsoides WHITE.

Vgl. A. MILNE-EDWARDS, Révision du Genre Telphuse, in: Nouv. Arch. Mus. Hist. Nat. Paris, V. 5, 1869, p. 169, tab. 8, fig. 2.

Die mir vorliegenden 4 Weibchen und 2 Männchen dieser Art stammen von den Philippinen (Laguna di Mainit).

Ich habe der oben citirten Beschreibung nur Weniges hinzuzufügen. Das vorletzte Glied des männlichen Abdomens ist länger als breit. Die Gehbeine sind ziemlich schlank. Die Schenkelglieder sind fast dreimal, die vorletzten Glieder doppelt so lang wie breit. Rückenschild, Scheeren und Gehbeine sind sehr fein punktirt. An der Hand und am Finger der Scheere sind die Punkte in Linien angeordnet.

Maasse:	grösstes ♂	grösstes ♀
Grösste Breite des Rückenschildes . . .	23½ mm	24 mm
Länge des Rückenschildes	21 „	20 „
Entfernung der äussern Augenhöhlecken	18 „	18 „
Breite des Stirnrandes	7 „	9 „
Länge des vorletzten Gehbeines . . .	30 „	29 „

Telphusa sinuatifrons M.-EDWARDS.

Vgl. A. MILNE-EDWARDS, Révision du Genre Telphuse, in: Nouv. Arch. Mus. Hist. Nat. Paris, V. 5, 1869, p. 167, tab. 10, fig. 2.

Die SEMPER'sche Sammlung besitzt 3 Exemplare von Telphusen, die von den Philippinen (Rio Jibon und Zamboanga) stammen und unter den bekannten Arten am meisten der *T. sinuatifrons* ähneln. Sie weichen von ihr nur durch den postfrontalen Kamm ab, der demjenigen von *T. denticulata* M.-EDWARDS gleicht, indessen halte ich

diesen Unterschied nicht für hinreichend, um eine neue Art für unsere Exemplare aufzustellen, zumal der Kamm bei den 2 Exemplaren von Zamboanga nicht ganz wie der des Exemplares vom Rio Jibon aussieht und bei diesem weniger auffallend an den von *T. denticulata* erinnert als bei jenen.

Maasse: Grösstes Exemplar von Zamboanga.

Grösste Breite des Rückenschildes	42 mm
Länge des Rückenschildes	31 „
Entfernung der äussern Augenhöhlenecken	27 „
Breite des vordern Stirnrandes	10½ „

Telphusa angustifrons M.-EDWARDS. Taf. 1, Fig. 1.

Vgl. A. MILNE-EDWARDS, Révision du genre *Telphuse*, in: *Nouv. Arch. Mus. Hist. Nat. Paris*, V. 5, 1869, p. 171, tab. 8, fig. 1.

Unsere Exemplare, 3 Männchen, stimmen mit dem von A. MILNE-EDWARDS beschriebenen und abgebildeten gut überein. Sie stammen wie diese vom Cap York (Australien). Das männliche Abdomen verschmälert sich stark nach vorn; das vorletzte Glied desselben ist wohl eine Idee breiter als lang.

Grösste Breite des Rückenschildes	16½ mm
Länge des Rückenschildes	14 „
Breite des (untern) Stirnrandes	5 „
Entfernung der äussern Augenhöhlenecken	12 „

Telphusa artifrons n. sp. Taf. 1, Fig. 2.

Diese Art ist der *T. angustifrons* so ausserordentlich ähnlich, dass man versucht ist, sie nur als eine Varietät derselben zu betrachten, sobald man specielle Verhältnisse, als da sind die Sculptur des Rückenschildes, die Scheeren oder die Gehbeine ins Auge fasst. Indessen weisen Verhältnisse, die sich zwar nur allgemein beschreiben lassen, aber nichts desto weniger stark ins Auge fallen, darauf hin, dass wir bei den drei mir vorliegenden, von den Philippinen (Cavite) stammenden Exemplaren Vertreter einer besondern Art vor uns haben. Es sind vornehmlich die von *T. angustifrons* verschiedenen Form- und Grössenverhältnisse des Rückenschildes.

Das Rückenschild ist bei *T. artifrons* verhältnissmässig breiter zur Länge als bei *T. angustifrons*. Es erscheint ferner bei unserer neuen Art weniger stark gewölbt als bei *T. angustifrons*. Indessen fällt die Stirn bei jener steiler nach vorn ab als bei dieser. Der vor-

dere Stirnrand ist im Vergleich zur Entfernung der äussern Augenhöhlenecken noch ein wenig schmaler als bei *T. angustifrons*. Der postfrontale Kamm tritt noch weniger scharf hervor als bei dieser, und auch die von ihm ausgehenden, nach der Mitte des Rückenschildes zu convergirenden Furchen sind noch weniger bei *T. artifrons* als bei *T. angustifrons* ausgeprägt. Ferner entbehrt das Rückenschild von *T. artifrons* der seitlichen Rippen.

Leider sind alle mir vorliegenden Exemplare dieser Art Weibchen.

Maasse:

Grösste Breite des Rückenschildes	25½ mm
Länge des Rückenschildes	19 „
Entfernung der äussern Augenhöhlenecken	16 „
Breite des (untern) Stirnrandes	6½ „

Telphusa philippina v. MARTENS. Taf. 1, Fig. 3.

Vgl. VON MARTENS, Ueber einige neue Crustaceen, in: Monatsber. K. Preuss. Ak. Wiss., Berlin 1868 (1869), p. 608.

Von dieser Art ist eine grössere Anzahl im Besitz unserer Sammlung, die sämmtlich von verschiedenen Orten der Philippinen stammen (Rio Agno [Luzon], Mariveles und Palanan [Luzon], Camiguin [eine kleine Insel in der nördlichen Nachbarschaft von Luzon]). Sie sind mit den in Berlin befindlichen Originalexemplaren von *T. philippina* verglichen worden und stimmen völlig mit ihnen überein.

Wir beschränken uns auf die Angabe einiger Maasse:

	grösstes ♂	grösstes ♀
Grösste Breite des Rückenschildes	19½ mm	25 mm
Länge des Rückenschildes	15 „	20 „
Länge des vorletzten Gehbeines	31 „	41 „

Telphusa transversa v. MARTENS. Taf. 1, Fig. 4.

Vgl. VON MARTENS, Ueber einige neue Crustaceen, in: Monatsber. K. Preuss. Ak. Wiss. Berlin, 1868 (Berlin 1869), p. 608. — DE MAN, in: Notes Leyden Museum, V. 14, p. 244.

Von den mir vorliegenden Exemplaren dieser Art stammen 4 vom Cap York Australien (Sammler: SALMIN), also dem gleichen Fundorte wie die von v. MARTENS als *T. transversa* beschriebenen Exemplare, bei zweien ist als Fundort die Südsee angegeben (Sammler: Capitän PÖHL), eines dagegen gehört der SEMPER'schen Sammlung an und stammt von Calcutta.

Die Exemplare von Cap York sind 3 Weibchen und 1 Männchen. Das Rückenschild ist bedeutend breiter als lang. Es ist stark gewölbt und fällt nach vorn und hinten fast gleich stark ab. Das Rückenschild ist im Ganzen glatt und besitzt keine stark hervortretende Sculptur. Nur fast in der Mitte, etwas weiter nach hinten als nach vorn, befindet sich eine rechteckige Figur, von deren vier Ecken je eine Furche ausgeht, die die Richtung nach den vier Ecken des Rückenschildes einschlagen, indess bald aufhören. Auch die Frontalfurche ist nur ganz schwach angedeutet. Indess ist das Rückenschild ziemlich fein und dicht punktirt. Die Stirn fällt ziemlich steil nach unten ab; ihr unterer Rand ist stark nach innen eingekniffen, in Folge dessen erscheint er von vorn gesehen in der Mitte sanft eingebuchtet. Die seitlichen Stirnränder verlaufen nicht mit einander parallel, sondern verlaufen einwärts, so dass sich ihre nach vorn verlängerten Grenzlinien bald schneiden müssten. Die innern Augenhöhlenecken stellen daher stumpfe Winkel dar. Hinter den äussern Augenhöhlenecken befindet sich ein sehr kleiner Zahn. Die Gehbeine von *T. transversa* sind auffallend kurz im Verhältniss zu den Dimensionen des Körpers. Die Skenkelglieder sind ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit, das vorletzte Glied ist kaum doppelt so lang wie breit.

Im Uebrigen vergleiche man die vorn citirten Aufsätze.

Maasse:	grösstes ♂ von York	grösstes ♀ von York
Grösste Breite des Rückenschildes . . .	24 $\frac{1}{2}$ mm	26 mm
Länge des Rückenschildes	19 „	20 „
Entfernung der äussern Augenhöhlenecken	15 „	16 „
Breite des untern Stirnrandes	6 „	6 $\frac{1}{2}$ „
Länge des vorletzten Gehbeines	25 „	24 „

Weder die Exemplare aus der Südsee noch das von Calcutta weisen erwähnenswerthe Besonderheiten auf.

Telphusa montana n. sp. Taf. 1, Fig. 5.

Diese Art erinnert in hohem Maasse an *T. transversa*; insbesondere stimmen Abdomen und Scheeren derselben annähernd vollständig mit denen jener Art überein. Sie unterscheidet sich aber von jener auffallend 1) durch ihr Rückenschild, 2) durch ihre Gehbeine.

Ihr Rückenschild ist bedeutend flacher als bei *T. transversa* und fällt vor allen Dingen nach hinten nicht so steil ab wie dort. Auch pflegt die Frontalfurche deutlich sichtbar zu sein. Ferner ist der untere Rand der Stirn nicht so stark nach innen eingekniffen wie bei *T. transversa*. Schliesslich ist das Rückenschild nicht punktirt.

Die Gehbeine sind viel schlanker und im Verhältniss zu den Dimensionen des Körpers länger als bei *T. transversa*. Die Schenkelglieder sind viermal, die vorletzten Glieder fast dreimal so lang wie breit.

Von dieser Art liegen mir 2 Weibchen und 2 Männchen vor.

Fundort: Gipfel des Mt. Datá, 7000 Fuss über dem Meeresspiegel. Luzon, Philippinen.

Maasse:	grösstes ♂	grösstes ♀
Grösste Breite des Rückenschildes	20 mm	23 mm
Länge des Rückenschildes	15½ „	17 „
Entfernung der äussern Augenhöhlenecken	12½ „	13½ „
Breite der Stirn	6 „	6½ „
Länge des vorletzten Gehbeines	29 „	29 „

Telphusa planifrons n. sp. Taf. 1, Fig. 6.

Auch diese Art sieht *T. transversa* sehr ähnlich, kann aber mit dieser wegen ihrer eigenthümlichen Stirn nicht verwechselt werden. Die Stirn fällt wie bei *T. transversa* senkrecht ab. Ihre seitlichen, die Augenhöhlen begrenzenden Ränder aber verlaufen nicht wie bei *T. transversa* nach einwärts (so dass ihre seitlichen Grenzlinien weiter nach vorn verlängert sich schneiden müssten), sondern sie verlaufen mit einander parallel senkrecht nach unten. In Folge dessen bilden die innern Augenhöhlenecken hier einen rechten Winkel, bei *T. transversa* aber einen stumpfen. Endlich ist der untere Stirnrand nicht nach einwärts eingekniffen, so dass er mit einer völlig geraden Linie aufhört.

Ausserdem ist das Rückenschild noch stärker gewölbt und fällt namentlich nach vorn noch steiler ab als bei der zum Vergleich herangezogenen Art. Auch sind die Gehbeine bedeutend länger und machen einen zierlicheren Eindruck als bei jener. Die Schenkelglieder sind dreimal, die vorletzten Glieder doppelt so lang wie breit.

Das Rückenschild weist eine noch feinere und noch weniger dichte Punktirung als bei *T. transversa* auf.

Das einzige mir vorliegende Exemplar ist ein Weibchen.
Fundort: Cap York Australien (SALMIN).

Maasse:

Grösste Breite des Cephalothorax	23 mm
Länge des Cephalothorax	17 „
Entfernung der äussern Augenhöhlenecken	17 „
Breite der Stirn	$7\frac{3}{4}$ „
Länge des vorletzten Gehbeines	35 „

Erklärung der Abbildungen.

Tafel 1.

- Fig. 1. *Telphusa angustifrons* M.-EDW.; männliches Abdomen.
 Fig. 2. *Telphusa artifrons* n. sp., ♀; *a* von oben, *b* von vorn gesehen, $1\frac{1}{2}/1$.
 Fig. 3. *Telphusa philippina* v. MART., ♂; *a* von oben gesehen, *b* Abdomen, $1\frac{1}{2}/1$.
 Fig. 4. *Telphusa transversa* v. MART., ♂; *a* von oben, *b* von vorn gesehen, *c* Abdomen, $1\frac{1}{2}/1$.
 Fig. 5. *Telphusa montana* n. sp., ♂; *a* von oben, *b* von vorn gesehen, *c* Abdomen, $1\frac{1}{2}/1$.
 Fig. 6. *Telphusa planifrons* n. sp., ♀; *a* von oben, *b* von vorn gesehen, $1\frac{1}{2}/1$.

